

---

Numismatische  
Gesellschaft  
Bonner Münzfreunde e.V.

---



# Der Steckenreiter



eine zeitgemäße Münzbelustigung  
für vergnügliche Nebenstunden

## Dänisches Kolonialgeld: Tranquebar – Indien

Dr. Ekkehard Döhring (Essen) & Dr. Gabriele Sturm (Bonn)

Verantwortlich für den Inhalt sind die Autor\*innen  
Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. (RMF) in der  
Deutschen Numismatischen Gesellschaft  
Dr. Ulrich Heide, Kirschallee 6, 53115 Bonn-Poppelsdorf, Tel. (0228) 22 52 41  
<http://www.bonner-muenzfreunde.com>

Dänemark war eine der ersten europäischen Kolonialmächte. Das dänische Kolonialreich erstreckte sich vom Indischen Ozean über die Karibik bis in die Arktis. Heute gehören nur noch Grönland und die Färöer als autonome Gebiete zum *Königreich Dänemark*. Die dänischen Kolonien in Asien wurden als *Dänisch-Ostindien* bezeichnet. Es handelte sich um:

- *Tranquebar* (bzw. *Dänisch-Indien*), Seehafen an der Koromandelküste, 1620 bis 1845,
- *Serampore* (auch *Frederiksnagore*) in Bengalen, 1755 bis 1845 sowie
- *Neu-Dänemark* (*Ny Danmark*), die Nikobaren, 1756 bis 1848/1868.



Dänische Niederlassungen in Indien. Quelle: Abondai, Creative Commons CCO 1.0

## Die Dänen in Indien

Von der Antike bis ins 14. Jahrhundert war der wichtigste Handelsweg zwischen Europa und China die *Seidenstraße* gewesen. Karawanen brauchten bis zu zwei Jahren, um auf der rund 6.400 km langen gefährlichen Route begehrte Luxusgüter zu transportieren. Neben Waren wurden auf diesem Wege Wissen, Erfindungen, Religion und – nicht zu vergessen – die Pest verbreitet. Naturräumliche Veränderungen, das Erstarken des chinesischen Seehandels und neuer Märkte in Südostasien sowie die zunehmend hohen Steuern an den Handelsplätzen der mächtiger werdenden islamischen Welt machten diesen Landweg zunehmend unsicher und teuer. Im Gegenzug förderte diese Entwicklung in Europa ein Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Der Seeweg um Afrika herum nach Indien und zu den Gewürzinseln Hinterindiens wurde dann Ende des 15. / Anfang des 16. Jahrhunderts von portugiesischen Seefahrern (Vasco da Gama) erschlossen. Diese sogenannte Gewürzroute<sup>1</sup> nutzten in der Folgezeit alle europäischen Seefahrernationen – für die skandinavische Welt war dies zunächst das Königreich Dänemark (ab 1626 gab es auch eine *Schwedische Ostindien-Kompanie*: SOIC).

Nach dem Vorbild der niederländischen Vereinigten Ostindischen Kompanie (VOC; insbesondere Marcellus de Boschhouwer) gründete König *Christian IV.* in Kopenhagen 1616 eine

<sup>1</sup> „Über den neuen Handelsweg wurden Gewürze wie Pfeffer, Gewürznelken, Muskat und Zimt eingeführt, die im Europa des Mittelalters und der frühen Neuzeit einen immensen Wert darstellten, weil sie nicht nur zum Würzen von Speisen, sondern auch als Konservierungsstoffe und Grundlage für Arzneimittel unverzichtbar waren. Weitere Rohstoffe waren Myrrhe und Weihrauch“ (wikipedia: Seeweg nach Indien).

*Dänische Ostindien-Kompanie* (Dansk Ostindisk Compagni: DOC). Vor Ort verhandelten die Vertreter der DOC mit dem Herrscher der *Thanjavur Nayak* Dynastie *Raghunatha Nayak* im heutigen *Tamil Nadu*. Er verkaufte ihnen 1620 den Handelsplatz *Tranquebar*<sup>2</sup> an der südostindischen Koromandelküste und half der Kompanie mit seinen Leuten bei der Errichtung des Forts *Dansborg*. Eine andere Bezeichnung für diesen Ort war und ist *Dänisch-Indien*. 1624 wurde diese Kolonie auf den dänischen König übertragen. Von dort aus konnte das Königreich (der Gouverneur der DOC war offizieller Vertreter der Krone) nicht nur am profitablen Interkontinentalverkehr zwischen Indien und Europa, sondern auch am innerasiatischen Handel teilnehmen, der vom Kaiserreich China aus gesteuert wurde. Zunächst waren Gewürze und indische Baumwoll- und Seidenstoffe die wichtigsten Handelsgüter Richtung Nordeuropa. Später kamen Tee und Porzellan dazu. In ihrer Blütezeit sollen die Dänische und die Schwedische Ostindienkompanie zusammen mehr Tee nach Europa importiert haben als die Britische. Ein Großteil davon soll allerdings nicht in Skandinavien verbraucht worden sein, sondern wurde wohl mit Profit nach Großbritannien geschmuggelt (nach wikipedia: DOC).

Während des Bestehens des Handelsplatzes *Tranquebar* (1620 bis 1845) wurde dort im Namen des dänischen Königs und seiner Handelsvertretung eine Vielzahl von Münzen geschlagen. Mehrheitlich handelte es sich um kleine Nominale, die für den lokalen Markt vorgesehen waren. Als Währung Dänisch-Indiens wurde die *Rupie* eingeführt. Eine dänisch-indische Rupie unterteilte sich in 8 *Fanam* – ein *Fanam* (auch *Fano* oder *Royalin*) entsprach 80 *Kas*. Als *Tranquebar* 1845 an die Britische Ostindien-Kompanie verkauft wurde, wurde auch die dänisch-indische Rupie durch die britisch-indische Rupie ersetzt. Um der Geldgeschichte dieser kleinen, relativ unbekanntes Kolonie zu folgen, stellen wir uns zugängliche Münzen in der historischen Abfolge vor. Sofern die Münzen – mehrheitlich Kupfergeld – nicht aus der eigenen Sammlung stammen, werden die Angaben der aktuellen Anbieter bzw. der Internetkataloge übernommen, von denen die Fotos stammen.

## Münzprägungen der ersten Ostindien-Kompanie (1620 – 1650)

Der Start der dänischen Ostindien-Kompanie stand trotz des königlichen Handelsprivilegs unter keinem guten Stern. Die Aufnahme der Geschäfte verzögerte sich vor allem aufgrund des fehlenden Kapitals, das nicht nur im Königreich Dänemark, sondern auch von Hamburger und niederländischen Kaufleuten als Anteilseignern zusammengetragen werden musste. Als genügend Geld für die Ausstattung der ersten beiden Handelsschiffe beisammen war, kam es 1618 in Zentraleuropa zum Dreißigjährigen Krieg, der als Religionskrieg begann, in dem es aber vor allem um die politische Vormachtstellung in Europa und der von europäischen Seefahrern neu eroberten Welt ging. Der dänische König Christian IV. trat mit seinem Heer in diesen Krieg gegen die kaiserlichen Truppen unter Tilly ein, was 1626 zur militärischen Niederlage führte – wovon sich das Königreich militärisch auch längerfristig nicht erholte. Die Kämpfe in Zentraleuropa verknüpften sich mit denen des 80-jährigen niederländisch-spanischen Krieges, des französisch-spanischen Krieges und schließlich des *Torstenssonkrie-*

<sup>2</sup> Heute ist der Ort eine Kleinstadt namens *Tharangambadi* (Tamil: தரங்கம்பாடி) im südindischen Bundesstaat *Tamil Nadu*. Sie liegt an der Koromandelküste des Golfs von Bengalen, südlich von *Puducherry* (frühere französische Kolonie *Pondicherry*) und *Chennai* (früher: *Madras*) und nördlich eines Mündungsarms des *Kaveri*.

ges zwischen Dänemark und Schweden in den Jahren 1643 bis 1645 um die Ostseeherrschaft. Für die dänische Kompanie gab es folglich in den ersten Jahrzehnten wenig Unterstützung aus der Heimat. Bis 1639 schickte sie nur 14 Schiffe, von denen einige verschollen, mit Handelsgütern und Siedlern nach Tranquebar. Nach dem Tod Christians IV. im Jahr 1648 wurde diese erste Kompanie 1650 aufgelöst. Tranquebar blieb als dänischer Außenposten bestehen.

Da die dänische Kolonie seit 1624 dem Königshaus gehörte, war in der Regel als Hoheitszeichen das Monogramm des Königs auf den dort geprägten Münzen abgebildet:

12. April 1577 – 28. Februar 1648	Christian IV.	1588 bis 1648	
-----------------------------------	---------------	---------------	---

Einige der frühen in Tranquebar geschlagenen Münzen tragen den Namen des Schiffes, das für die Münzprägung notwendige Metall nach Indien mitbrachte. Das Blei für den ersten hier abgebildeten Kas wurde auf einem Segler namens ‚St. Anna‘ importiert. Dieser verließ zusammen mit dem Segler ‚St. Jacob‘ 1635 Kopenhagen und erreichte Tranquebar am 2. September 1636.

<p><i>DAN über NISB über OR</i>  <i>R: St. über AN über NA</i>          Christian IV (1588 – 1648): 1636          Tranquebar          Kas          4,49 g Blei – KM#14, Jensen#9          Foto: Classical Numismatic Gallery – Auction 34,          Lot 391</p>	
<p><i>Monogramm C4</i>  <i>R: Zinnenmauer von Fort mit Torweg</i>          Christian IV (1588 – 1648): 1620 ff.          Tranquebar          Kas          2,02 g Blei – KM#47.1          Foto: Heritage Auctions Europe / MPO Auctions –          Auction 60, Lot 6271</p>	

## Münzprägungen der zweiten Ostindien-Kompanie (1670 – 1729)

1668 wurde ein staatlich und privat mischfinanziertes Versorgungsschiff nach Indien entsandt, das unbeschadet mit Waren nach Dänemark zurückkehrte. Die erfolgreiche Reise weckte neues Interesse an engeren Handelsbeziehungen mit Asien, so dass im Jahr 1670 die zweite Ostindien-Kompanie gegründet wurde. Ab 1670 segelten jährlich ein bis zwei Schiffe nach Asien trotz wiederholter Angriffe durch schwedische Schiffe. Die fortbestehende politische Unsicherheit führte 1729 zur Auflösung der Kompanie wegen Zahlungsunfähigkeit und Tranquebar fiel an die Krone zurück (nach wikipedia: DOC).

Die Könige von Dänemark und Norwegen (aus dem Hause Oldenburg) waren während der Periode der zweiten DOC:

18. März 1609 – 9. Februar 1670	Frederik III.	1648 bis 1670	
15. April 1646 – 25. August 1699	Christian V.	1670 bis 1699	
21. Oktober 1671 – 12. Oktober 1730	Frederik IV.	1699 bis 1730	

<p><i>Gekröntes Monogramm F3</i>  <i>R: DB über 1652</i></p> <p>Frederik III. (1648 – 1670): 1652  Tranquebar  Kas</p> <p>3,34 g Blei, Ø 12,5 – KM#59  Foto: Marudhar Arts – Auction 21, Lot 415</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm F3</i>  <i>R: gekrönter Kabeljau, A</i></p> <p>Frederik III. (1648 – 1670)  Tranquebar  Kas</p> <p>Blei – KM#67  Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm F3</i>  <i>R: Elefant nach links</i></p> <p>Frederik III. (1648 – 1670)  Tranquebar  Kas</p> <p>Blei – KM#79  Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm F3</i>  <i>R: Löwe nach links über I</i></p> <p>Frederik III. (1648 – 1670)  Tranquebar  Kas</p> <p>Blei – KM#83  Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	

<p><i>Gekröntes Monogramm F3</i>  <i>R: Löwe mit Streitaxt nach links über.</i>            Frederik III. (1648 – 1670)            Tranquebar            2 Kas            1,8 g Kupfer, Ø 11,5 – KM#111/118 (?)            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm</i>  <i>R: Lamm mit Flagge nach links, F</i>            Frederik III. (1648 – 1670)            Tranquebar            2 Kas            2,41 g Kupfer, Ø 14,5            Foto: Marudhar Arts – Auction 33, Lot 692</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C5</i>  <i>R: DC im Kreis</i>            Christian V. (1670 – 1699)            Tranquebar            Kas            Blei – KM#91            Foto: ebay-Anbieter mur3ik</p>	
<p><i>Krone über 9 Doppelmonogramm.</i>  <i>R: Krone über W D O C H über VK</i>            Christian V. (1670 – 1699): 1690/1            Tranquebar            Kas            0,9 g Kupfer, Ø 9x10 – KM#119            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Krone über 9 Doppelmonogramm.</i>  <i>R: Krone über W D O C H über VK</i>            Christian V. (1670 – 1699): 1690/1            Tranquebar            Kas            0,6 g Kupfer, Ø 8x10 – KM#119            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm 4F</i>  <i>R: Krone über DOC</i>            Frederik IV. (1699 – 1730)            Tranquebar            Kas            0,9 g Kupfer, Ø 9 – KM#122            Foto: E. Döhring</p>	

<p style="text-align: center;"><i>Gekröntes Monogramm 4F</i> <i>R: Krone über DOC</i></p> <p>Frederik IV. (1699 – 1730) Tranquebar Kas</p> <p style="text-align: right;">0,6 g Kupfer, Ø 9,5 – KM#122 Foto: E. Döhring</p>	
<p style="text-align: center;"><i>Gekröntes Monogramm F4</i> <i>R: Krone über DOC über ..</i></p> <p>Frederik IV. (1699 – 1730) Tranquebar Kas</p> <p style="text-align: right;">0,8 g Kupfer, Ø 9x10 – KM#124 Foto: E. Döhring</p>	

Unter König Christian IV. war von 1686 bis 1687 – kaum länger als ein Jahr – als Königlicher Kommissar *Wulf Heinrich von Kalnein* nach Tranquebar entsandt. In dieser vergleichsweise kurzen Zeit strich er für sich und die Handelskompanie durch geschicktes Geschäftsgebaren die Wiedereinführung des Sklavenhandels und Kaperei immense Gewinne ein. Sein Ruf war so nachhaltig, dass seine Initialen WHVK auch noch Jahre, nachdem er wieder nach Dänemark zurückgekehrt war, auf den Münzen aus Tranquebar erschienen (nach CoinIndia).

Die dänische Kolonie im Südosten des indischen Subkontinents wurde in der Phase der zweiten Ostindien-Kompanie auch bedeutsam für die erste evangelisch-lutherische Mission in Indien. König Frederik IV. hatte die *Dänisch-Hallesche-Mission* gestiftet, deren ersten zwei Missionare 1706 in Tranquebar landeten. In den Folgejahren taufte sie dort sowohl Tamilen als auch Portugiesen und 1712 umfasste die kleine lutherische Gemeinde bereits 221 Mitglieder. Allerdings gerieten die Missionare in Konflikt mit der dänischen Kolonialbehörde vor Ort, die ihre Handelsinteressen gefährdet sah. Gleichwohl war die Mission in Ostindien von dieser Kolonie aus bis zum Verkauf an die Briten aktiv. Bereits im Vorgriff auf die Entsendung der Missionare erschienen Mitte des 17. Jahrhunderts unter Frederik III. Münzen mit dem *Agnus Dei*: In der christlichen Ikonografie wird das Lamm Gottes als Symbol für Christus verwendet. Oft wird es – wie auf der oben abgebildeten Münze – mit der Siegesfahne, einem roten Kreuz auf weißem Grund, dargestellt, um den Sieg Christi über den Tod und damit seine Auferstehung zu versinnbildlichen. Die Verwendung dieses Symbols auf Kolonialmünzen kurze Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg verweist darauf, dass sich die dänischen Könige auch weiterhin als überzeugte Vertreter und Gesandte einer christlichen reformierten Kirche verstanden.

Trotz der Gewinne aus dem Gewürz- und zunehmend aus dem Teehandel war die DOC 1729 insolvent. Aber das Interesse am Asienhandel war im Prinzip ungebrochen. So wurde drei Jahre später ein weiterer Versuch unternommen:

## Münzprägungen der Dänischen Asien-Kompanie (1732 – 1843)

1732 wurde erneut eine Handelsgesellschaft, nun mit dem Namen *Dänische Asien-Kompanie* (DAC – Dansk Asiatisk Compagni), gegründet. Ihre wirtschaftlichen Erfolge führten dazu, dass die dänischen Niederlassungen 1755/56 um einen Posten in Bengalen und auf den Inseln der Nikobaren erweitert wurden. Gleichwohl büßte die Asien-Kompanie ihr Handelsmonopol für Indien 1777 ein, da zu viele Anteilseigner ihr Kapital zurückzogen, um eigenverantwortlich Freihandel zu treiben. Die dänische Krone übernahm den Handelsplatz (Fihl 2017, p. 2). Das Monopol der Kompanie auf den Handel mit China blieb erhalten. Die Handelsniederlassungen profitierten in dieser Phase von der politischen Neutralität des Königreichs nach dem *Großen Nordischen Krieg* (1700 bis 1721). Die Kolonialmächte Frankreich, Großbritannien, Portugal und Spanien und ihre jeweiligen Verbündeten kämpften während des 18. Jahrhunderts in diversen Kriegen weltweit um Einflussbereiche und wirtschaftlichen Profit. Diese Gegnerschaften fanden auch auf dem indischen Subkontinent ihren Wiederhall (u.a. vier Mysore-Kriege 1767 bis 1799) und machten Handelswege rund um den Erdball unsicher. Die dänischen Handelshäfen standen den Schiffen aller Nationen offen, was die kleinen dänischen Kolonien an den asiatischen Küsten zunächst sicherte.

Während der *Napoleonischen Kriege* kämpfte Dänemark auf Seiten der Franzosen. Infolgedessen attackierte die britische *Royal Navy* 1801 und 1808 die Niederlassungen der dänischen Kompanie. Als britische Streitkräfte Tranquebar von 1808 bis 1814 besetzten, kam der Handel praktisch zum Erliegen. Der *Wiener Kongress* führte zwar zum Truppenabzug, konnte die Strukturen jedoch kaum ausgleichender gestalten. Die Konflikte mit den rivalisierenden einheimischen wie kolonialen Interessengruppen vor Ort nahmen zu und Geschäfte wurden immer schwieriger, so dass auch die Asien-Kompanie 1843 aufgelöst wurde. Der dänische Gouverneur musste Tranquebar 1845 räumen, nachdem der Handelsplatz an die *Britische Ostindien-Kompanie* verkauft worden war (wikipedia: DOC).

Die Könige von Dänemark und Norwegen (aus dem Hause Oldenburg) waren während der Periode der DAC:

10. Dezember 1699 – 6. August 1746	Christian VI.	1730 bis 1746	
31. März 1723 – 14. Januar 1766	Frederik V.	1746 bis 1766	
29. Januar 1749 – 13. März 1808	Christian VII.	1766 bis 1808	
28. Januar 1768 – 3. Dezember 1839	Frederik VI.	1808 bis 1839	
18. September 1786 – 20. Januar 1848	Christian VIII.	1839 bis 1848	

<p><i>17 gekröntes Monogramm C6 32</i>  <i>R: gekrönter Löwe mit Streitaxt nach links</i>            Christian VI. (1730 – 1746): 1732            Tranquebar            Kas            Kupfer – KM#130, Jensen#219            Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C6</i>  <i>R: Krone über DAC</i>            Christian VI. (1730 – 1746)            Tranquebar            Kas            0,9 g Kupfer, Ø 10 – KM#132            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C6</i>  <i>R: Krone über DAC</i>            Christian VI (1730 – 1746)            Tranquebar            Kas            0,96 g Kupfer – KM#132            Foto: ma-shop ENUMISMAT LTD</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C6</i>  <i>R: Krone über DAC über 4</i>            Christian VI. (1730 – 1746)            Tranquebar            4 Kas            1,6 g Kupfer, Ø 13x14            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C6</i>  <i>R: Krone über DAC über 4</i>            Christian VI. (1730 – 1746)            Tranquebar            4 Kas            2,2 g Kupfer, Ø 14x15 – UBJ 213; Gray 127a;            FR 216            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm F5</i>  <i>R: 17DAC6. über 4</i>            Frederik V. (1746 – 1766): 176.            Tranquebar            4 Kas            1,9 g Kupfer – KM#145            Foto: E. Döhring</p>	

<p><i>Gekröntes Monogramm F5</i>  <i>R: 2 ROYALINER über 17 Wappenschild 56</i>            Frederik V. (1746 – 1766): 1756            Tranquebar            2 Royaliner              Silber – KM#149            Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C7</i>  <i>R: Krone über 17 DAC 7.</i>            Christian VII (1766 – 1808 ): 177.            Tranquebar            4 Kas              Kupfer – KM#154.1            Foto: ma-shop ENUMISMAT LTD</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C7</i>  <i>R: IV. über KAS. über 1787</i>            Christian VII. (1766 – 1808): 1787            Tranquebar            4 Kas              2,5 g Kupfer, Ø 13 – KM#155            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C7</i>  <i>R: .IV. über KAS. über ....</i>            Christian VII. (1766 – 1808): 1782 bis 1797            Tranquebar            4 Kas              1,7 g Kupfer, Ø 12,5x13,5 – KM#155            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C7</i>  <i>R: X über KAS über 1786</i>            Christian VII. (1766 – 1808): 1786            Tranquebar            10 KAS              Kupfer – KM#165            Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm C7</i>  <i>R: 2 ROYALINER über 17 Wappenschild 76</i>            Christian VII. (1766 – 1808): 1776            Tranquebar            2 Royaliner              Silber – KM#171            Foto: ebay-Anbieter ananth.r7</p>	

<p><i>Gekröntes Monogramm FR über VI</i>  <i>R: IV über KAS über 1820</i>            Frederik VI. (1808 – 1839): 1820            Tranquebar            4 Kas            1,7 g Kupfer, Ø 11x13 – KM#159            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm FR über VI</i>  <i>R: IV über KAS über 1839</i>            Frederik VI. (1808 – 1839): 1839            Tranquebar            4 Kas            2,5 g Kupfer, Ø 13x14 – KM#159            Foto: E. Döhring</p>	
<p><i>Gekröntes Monogramm CR über VIII</i>  <i>R: IV über KAS über 1842</i>            Christian VIII. (1839 – 1848): 1842            Tranquebar            4 Kas            2,6 g Kupfer, Ø 13 – KM#161            Foto: E. Döhring</p>	

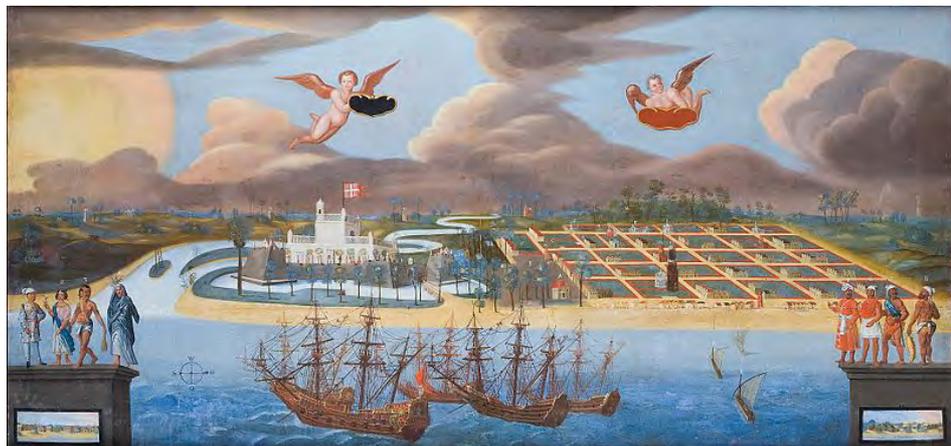
## Abschließende Bemerkungen

Das in Tranquebar geprägte Umlaufgeld wurde nach europäischen Maßstäben jener Zeit nicht sehr sorgfältig geprägt. Laut *Standard Catalog of World Coins* sollten die durchschnittlichen Gewichte der Kupfermünzen 1 Kas = 0,6 bis 0,8 / 2 Kas = 1,2 bis 1,6 / 4 Kas = 2,4 bis 3,2 Gramm sein. Die heute noch existierenden Stücke weisen teils größere Abweichungen auf und sind nicht nur wegen der Abnutzung, sondern auch wegen der nicht zentriert geschlagenen Stempel häufig schwer einzuordnen. Für alle, die sich von einem vergleichsweise „schlechten Erhaltungsgrad“ nicht abschrecken lassen, erschließt sich über den Entstehungskontext der Tranquebar-Münzen gleichwohl eine spannende Periode europäischer Kolonialgeschichte. Die Nachwirkungen damaligen Handelns sind bis heute nicht nur an der indischen Südküste, sondern ebenso in Nordeuropa spürbar. In den europäischen Gesellschaften fangen wir erst in der jüngsten Vergangenheit an, diese Wechselwirkungen wahrzunehmen.

## Quellen

- CoinArchives (abgerufen im Dezember 2019). *Tranquebar*. <https://www.coinarchives.com>  
 CoinIndia (abgerufen im Februar 2020). *Indian Coins from Ancient to Modern Times: The Virtual Museum of Indian Coins* (The Coin Galleries: Danish India). <http://coinindia.com/galleries-danish.html>.  
 Diller, Stephan (1999). *Die Dänen in Indien, Südostasien und China (1620–1845)* (South China and maritime Asia. Bd. 8 / Dissertation Universität Bamberg 1997). Wiesbaden: Harrassowitz.

- Döhring, Ekkehard & Sturm, Gabriele (2019/20). *Kupfergeld aus Mysore – 1 / 2* (Der Steckenreiter, Folgen 129 / 131). Bonn: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. in der DNG.
- Feldbæk, Ole (1991). *No Ship for Tranquebar for Twenty-nine Years. Or: The Art of Survival of a Mid-Seventeenth Century European Settlement in India* (Beiträge zur Südasien-Forschung, No. 141). Heidelberg: Universität Heidelberg.
- Fihl, Esther (Ed.) (2017). *A kaleidoscopic Story on the Place Tranquebar: Cultural Exchange on the Coromandel Coast of India* (Results from the Tranquebar Initiative of the National Museum of Denmark 2004-2016, No. 13). Copenhagen: Nationalmuseets Tranquebar Initiativ.
- Fihl, Esther (Ed.) (2017). *Intercultural Heritage and historical Identities. Cultural Exchange on the Coromandel Coast of India* (Results from the Tranquebar Initiative of the National Museum of Denmark 2004-20, No. 14). Copenhagen: Nationalmuseets Tranquebar Initiativ.
- Gray, John C.F. (1974). *Tranquebar: A Guide to the Coins of Danish India 1620 to 1845*. Lawrence/Mass.: Quarterman Publications.
- Hardelt, Claus (Januar 2006). *Wörterbuch der gebräuchlichsten Fachausdrücke für Münzsammler* (Version 1.6). <http://www.muenzen-hardelt.de/dic/diction1.html>
- Heinzelmann, Eva; Robl, Stefanie & Riis, Thomas (Hg.) (2006). *Der dänische Gesamtstaat. Ein unterschätztes Weltreich?* Kiel: Ludwig.
- Jensen, Uno Barner (1997). *Danish East India, Trade Coins and the Coins of Tranquebar: 1620 – 1845*. Barner Jensen.
- Krieger, Martin (1998). *Kaufleute, Seeräuber und Diplomaten. Der dänische Handel auf dem Indischen Ozean (1620–1868)* (Wirtschafts- und sozialhistorische Studien, Bd. 8). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Mitchiner, Michael (1979). *Oriental Coins and Their Values: Non-Islamic Coins and Western Colonies A.D. 600-1979*. Hawkins Publications.
- Nagel, Jürgen G. (2007). *Abenteuer Fernhandel. Die Ostindienkompanien*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Naum, Magdalena & Nordin, Jonas (Eds.) (2013). *Scandinavian Colonialism and the Rise of Modernity* (Contributions To Global Historical Archaeology, 37). Springer.
- Numista (abgerufen im Dezember 2019). *Tranquebar*. <https://en.numista.com>.
- ONS – Oriental Numismatic Society (ed.) (seit 1971). *Journal of the Oriental Numismatic Society*. Inhalt abrufbar unter: [http://www.orientalnumismaticociety.org/ons\\_journal/jons\\_index](http://www.orientalnumismaticociety.org/ons_journal/jons_index)
- Rasmussen, Peter Ravn (1996). *Tranquebar. The Danish East India Company 1616 – 1669* (A brief essay, chiefly in narrative form). University of Copenhagen. Abrufbar unter: <https://web.archive.org/web/20140202120144/http://scholiast.org/history/tra-narr.html>
- Wikipedia, die freie Enzyklopädie (abgerufen im November 2020). *Dänische Ostindien-Kompanie / Tharangambadi*. <https://de.wikipedia.org/>
- Wikipedia, the free encyclopedia (abgerufen im November 2020). *Danish India*. [https://en.wikipedia.org/wiki/Danish\\_India](https://en.wikipedia.org/wiki/Danish_India)
- ZENO.RU – Oriental Coins Database (abgerufen im November 2020). *Category: Danish India*. <http://search.zeno.ru/index.php>



Unbekannter Maler. *Ansicht von Tranquebar um 1658*. Google Arts Projekt LSH\_DIG4170